

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

(19) BUNDESREPUBLIK

DEUTSCHLAND



DEUTSCHES

PATENTAMT

Offenlegungsschrift

(11) DE 31 39 438 A 1

(5) Int. Cl. 3:

A 61 K 7/06

A 61 K 7/08

C 11 D 3/384

DE 31 39 438 A 1

(20) Aktenzeichen:

P 31 39 438.8

(22) Anmeldetag:

3. 10. 81

(33) Offenlegungstag:

21. 4. 83

(7) Anmelder:

Henkel KGaA, 4000 Düsseldorf, DE

(7) Erfinder:

Ritter, Wolfgang, Dipl.-Chem. Dr., 4000 Düsseldorf, DE;
Giede, Karl, 4010 Hilden, DE; Höffkes, Horst, Dipl.-Chem.
Dr., 4000 Düsseldorf, DE

Behördeneigentum

(50) Verwendung kolloidaler Lösungen von Seidenfibrin in haarkosmetischen Mitteln und Haarshampoo

Kolloidale Lösungen von Seidenfibrin in konzentrierten wässrigen Lösungen von Chloriden und/oder Bromiden des Lithiums und/oder Magnesiums, bevorzugt von Lithiumbromid, werden verwendet als haarpflegender Zusatz zu haarkosmetischen Mitteln z.B. zum Nachspülen, Verformen, Bleichen, Färben, Festigen, Frisieren und Waschen des Haares. Bevorzugt ist ein Haarshampoo, welches 0,1 bis 1,0 Gew.-% kolloidal gelöster Seide neben 5-20 Gew.-% anionischer Sulfattensäide, bevorzugt in Form der Lithiumsalze, enthält.
(31 39 438)

DE 31 39 438 A 1

03.10.81

3139438

Patentanmeldung D 6383

HENKEL KGaA
ZR-FE/Patente

- 14 -

Patentansprüche

1. Verwendung kolloidaler Lösungen von Seidenfibroin in konzentrierten wässrigen Lösungen der Chloride und/oder Bromide des Lithiums und/oder Magnesiums als haarpflegende Zusätze zu haarkosmetischen Mitteln.
5
2. Verwendung kolloidaler Lösungen von Seidenfibroin nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß eine bei Temperaturen unterhalb +60 °C hergestellte Lösung von Seidenfibroin in einer wässrigen konzentrierten Lösung von Lithiumbromid verwendet wird.
10
3. Verwendung kolloidaler Lösungen von Seidenfibroin nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Lösungen in solchen Mengen zugesetzt werden, daß die haarkosmetischen Mittel 0,01 bis 1,0 Gewichtsprozent an kolloidal gelöster Seide enthalten.
15
4. Haarshampoo, dadurch gekennzeichnet, daß es 0,1 bis 1,0 Gewichtsprozent kolloidal gelöster Seide, die zur Auflösung der Seide erforderliche Menge an Chloriden und/oder Bromiden des Lithiums und/oder Magnesiums, 20 5 bis 20 Gewichtsprozent anionischer Sulfattenside wie Fettalkoholsulfate und Fettalkoholpolyglykolethersulfate mit 2 bis 10 Glykolethergruppen im Molekül, oder Sulfonattenside wie sekundäre Alkansulfonate und α-Olefinsulfonate mit 10 bis 20 Kohlenstoffatomen im Molekül, in Form der Ammonium, Alkanolammonium, Alkali- oder Magnesiumsalze, bevorzugt in Form der Lithiumsalze, sowie gegebenenfalls nichtionische und ampholytische Tenside, Fettsäurealkanolamide und weitere übliche Shampoo bestandteile enthält.
25

03-10-01

3139438

2

Henkelstraße 67
4000 Düsseldorf, den 29.9.1981

HENKEL KGaA
ZR-FE/Patente
Dr. JG/Po

P a t e n t a n m e l d u n g

D 6383

"Verwendung kolloidaler Lösungen von Seidenfibroin in
haarkosmetischen Mitteln und Haarshampoo"

5 Gegenstand der Erfindung ist die Verwendung von kolloidalen Lösungen von Seidenfibroin in konzentrierten wässrigen Lösungen bestimmter Elektrolyte als haarpflegende Zusätze zu haarkosmetischen Mitteln. Haarkosmetische Mittel im Sinne dieser Erfindung sind Zusammensetzungen,
10 die zum Waschen, Nachspülen, Pflegen, Verformen, Bleichen, Färben, Festigen oder Frisieren des Haares bestimmt sind. Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist ein Haarshampoo, welches einen Zusatz an kolloidal gelöstem Seidenfibroin enthält.

15 Es ist bekannt, kosmetischen Präparaten, insbesondere haarkosmetischen Mitteln, modifizierte Proteine zur Erhöhung der pflegenden Eigenschaften zuzusetzen. Zu diesem Zweck werden entweder wasserlösliche Proteine verwendet oder die Proteine müssen in eine wasserlösliche Form überführt werden. Die nicht wasserlöslichen Proteine werden üblicherweise durch chemischen oder enzymatischen Abbau, also unter weitgehender Hydrolyse der Peptidbindungen in eine wasserlösliche Form überführt. Obwohl es zur Steigerung der haarkosmetischen
20 Wirkung wünschenswert wäre, die Polypeptid-Struktur nicht oder nur wenig abzubauen, ist zur Erzielung einer ausreichenden Wasserlöslichkeit bei Faserproteinen ein so weitgehender Abbau erforderlich, daß
25

...

03-10-01

3139438

Patentanmeldung

D 6383

HENKEL KGaA
ZR-FE/Patente

3

- 2 -

die kosmetische Wirksamkeit, die auf das substantive Aufziehvermögen auf Haare und Haut zurückgeführt wird, nicht mehr befriedigt.

Es ist auch bekannt, Proteine durch Umsetzung mit 2 bis 10 Kohlenstoffatome enthaltenden Di- und/oder Poly-
aminen abzubauen und die erhaltenen Protein-Aminoly-
sate weiter mit Epoxiden und Fettsäureestern umzusetzen.
Die auf diese Weise nach der deutschen Patentschrift
21 51 740 erhaltenen Protein-Derivate zeigen gegenüber
einfachen Protein-Hydrolysaten und Aminolysaten gewis-
se anwendungstechnische Vorzüge, befriedigen jedoch
nicht das Bedürfnis nach einem möglichst naturbelas-
senen, also die natürliche Struktur noch aufweisenden
kosmetischen Wirkstoff, der trotzdem eine hohe haar-
kosmetische Wirksamkeit entfaltet. Dieses Bedürfnis
kann erst recht durch synthetische, zum Beispiel ka-
tionische Polymere nicht befriedigt werden.

Es bestand also die Aufgabe, die haarkosmetischen Eigen-
schaften, insbesondere die haarpflegenden Eigenschaf-
ten von haarkosmetischen Mitteln durch den Zusatz eines
nicht oder möglichst wenig abgebauten und chemisch
nicht modifizierten Faserproteins zu verbessern.

Aus Veröffentlichungen von P.P.v. Weimarn in Kolloid-
Zeitschrift, Band 40 (1926), S. 120-122 und Band 41
(1926), S. 143-152 ist bekannt, daß sich wasserunlösli-
che Polysaccharide wie Chitin und Cellulose sowie un-
lösliche Polypeptide wie Fibroin und Keratin in konzen-
trierten Lösungen bestimmter Salze auflösen lassen. Die
Auflösung erfolgt bei Wahl geeigneter Salze unter sehr

...

schonenden Bedingungen, bei niedriger Temperatur und bei neutralem pH-Wert. Die erhaltenen kolloidalen Lösungen zeichnen sich durch hohe Viskosität aus und ermöglichen durch Verspinnen in ein Koagulationsbad die Gewinnung von Fasern, was auf einen sehr geringen chemischen Abbau schließen lässt. Während in den zitierten Arbeiten eine mögliche Eignung solcher Lösungen zur Erzeugung regenerierter Fasern untersucht wurde, ist ein Hinweis auf eine kosmetische Brauchbarkeit nicht zu entnehmen.

Es wurde nun gefunden, daß kolloidale Lösungen von Seidenfibroin in konzentrierten wässrigen Lösungen der Chloride und/oder Bromide des Lithiums und/oder Magnesiums sich überraschend gut zur Verwendung als haarpflegende und avivierende Zusätze zu haarkosmetischen Mitteln eignen. Als haarkosmetische Mittel im Sinne der Erfindung sind Zubereitungen zum Waschen, Nachspülen, Pflegen, Verformen, Bleichen, Färben, Festigen und Frisieren des Haares zu verstehen. Die erfindungsgemäße Verwendung der kolloidalen Lösungen von Seidenfibroin erstreckt sich daher zum Beispiel auf den Zusatz zu Haarshampoos, Haarnachspülmitteln, Haarkuren, Haarwellmitteln, Haarbleichmitteln, Haarfärbemitteln, Haarfestigern und Frisierhilfsmitteln.

Den genannten haarkosmetischen Zusammensetzungen verleiht der Zusatz an kolloidal gelöstem Fibroin vorteilhafte Anwendungseigenschaften. Während die erfindungsgemäße Verwendung der kolloidalen Lösungen des Seidenfibroins in Haarshampoos und Haarnachspülmitteln vor allem zu einer Erhöhung von Glanz und Fülle sowie zu einer Verbesserung der Kämmbarkeit des behandelten

...

03.10.81

3139438

Patentanmeldung
D 6383

HENKEL KGaA
ZR-FE/Patente

5
- X -

- Haares führt, wird in Haarfestigern, in Haarfönlotionen und Haarfrisierhilfsmitteln die Elastizität und der Sitz des Haares günstig beeinflußt. In Haarwellmitteln und Haarfärbe- sowie Haarbleichmitteln wird durch die erfindungsgemäße Verwendung der kolloidalen Lösungen von Seidenfibroin darüber hinaus eine Verringerung der haarschädigenden Wirkung dieser Haarbehandlungsmittel und eine weitgehende Erhaltung von Glanz und Elastizität des Haares erreicht. Besonders ausgeprägt sind die beschriebenen kosmetischen Effekte, wenn kolloidale Lösungen von Seidenfibroin verwendet werden, die durch Lösung des Seidenfibroins bei Temperaturen unterhalb + 60°C in einer konzentrierten wäßrigen Lösung von Lithiumbromid erhalten werden.
- Die Herstellung der kolloidalen Lösung des Seidenfibroins ausgehend von Naturseide erfordert zunächst ein Abtrennen der die Seidenfaser umhüllenden, aus dem leimartigen Protein Sericin bestehenden Schutzschicht. Dieses Entbasten der Seide ist z.B. durch Behandlung mit kochendem Wasser nach L.M. Kay und W.A. Schroeder, J. Am. Chem. Soc. 76, (1964), Seite 3546, mit kochender, wäßriger Seife nach R. Signer und R. Strässle, Helv. Chim. Acta 30, (1947), Seite 155 oder mit verdünntem, wäßrigem Alkali, wäßrigem Natriumcarbonat oder proteolytischen Enzymen durchzuführen.
- Die entbastete Seide wird in konzentrierte wäßrige Lösungen von Lithiumchlorid, Lithiumbromid, Magnesiumchlorid, Magnesiumbromid oder von Mischungen dieser Salze eingetragen, die Auflösung des Seidenfibroins erfolgt bei niedrigen

03.10.81

3139438

Patentanmeldung D 6383

HENKEL KGaA
ZR-FE/Patente

6
- 8 -

Temperaturen langsam im Verlaufe von einigen Stunden bis zu mehreren Tagen. Durch Erwärmung der Salzlösung kann der Lösevorgang erheblich beschleunigt werden.
Als konzentrierte Lösungen der genannten Salze werden wässrige Lösungen verstanden, die mehr als 1/3, vorzugsweise mehr als 2/3 der bei 20° C zur Sättigung der Lösung erforderlichen Menge dieser Salze enthalten. Es ist vorteilhaft, eine möglichst hohe Konzentration des kolloidalen Seidenfibroins in der konzentrierten Salzlösung zu verwenden, damit nicht mehr Salz als zur Lösung des Seidenfibroins erforderlich, in die haarkosmetischen Mittel gelangt. Andererseits ist der erreichbaren Konzentration des Seidenfibroins in der konzentrierten Salzlösung durch Art und Konzentration des verwendeten Salzes, Lösetemperatur und Lösezeit sowie durch die sich ergebende hohe Viskosität der kolloidalen Lösung eine obere Grenze gesetzt. Besonders vorteilhaft zu verarbeiten sind Lösungen von 8 bis 12 Gewichtsprozent Seidenfibroin in wässrigen Lösungen von 40 - 60 Gewichtsprozent Lithiumbromid.

Die kolloidalen Lösungen des Seidenfibroins lassen sich in üblicher Weise durch einfaches Einrühren in die verschiedenen haarkosmetischen Mitteln einarbeiten. Zu Ausfällungen und Unverträglichkeiten mit den Bestandteilen der Formulierungen kommt es gewöhnlich nicht. Austrübungen können bei zu hoher Dosierung und in Rezepturen mit hohem Gehalt an niederen Alkoholen auftreten. Zu Formulierungen mit anionischen Sulfat- und Sulfonat-Tensiden, wie z.B. in Haarwaschmitteln, kann durch die Mitverwendung von Lithiumsalzen dieser Aniontenside eine Erhöhung der Lagerstabilität erreicht werden.

...

00.10.01

3139438

Patentanmeldung

D 6383

7

- 6 -

HENKEL KGaA
ZR-FE/Patento

5

Beverzugt ist die Verwendung der kolloidalen Lösungen des Seidenfibreins als Zusatz zu den haarkosmetischen Formulierungen in Mengen, die einer kolloidal gelösten Menge von 0,01 bis 1,0 Gewichtsprozent Seidenfibroin entsprechen.

10

Als besonders vorteilhafte Ausführung der Erfindung hat sich ein Haarshampoo erwiesen. Dieses enthält erfindungsgemäß 0,1 bis 1,0 Gewichtsprozent kolloidal gelöster Seide, die zur Auflösung der Seide erforderliche Menge an Chloriden und/oder Bromiden des Lithiums und/oder Magnesiums, 5 bis 20 Gewichtsprozent anionischer Sulfattenside wie Fettalkoholsulfate und Fettalkoholpolyglykolethersulfate mit 2 bis 10 Glykolethergruppen oder Sulfonattenside wie sekundäre Alkansulfonate mit 10 bis 15 Kohlenstoffatomen und α -Oleinsulfonate mit 10 bis 20 Kohlenstoffatomen, in Form der Ammonium-, Alkanolammonium, Alkali- oder Magnesiumsalze sowie gegebenenfalls nichtionische und ampholytische Tenside, Fettsäurealkanolamide und weitere übliche Shampoobestandteile. Besonders vorteilhaft ist der zumindest teilweise Einsatz der anionischen Sulfat- und Sulfonattenside in Form der Lithiumsalze, da sich durch diese Maßnahme größere Mengen an kolloidalen Lösungen des Seidenfibroins ohne Auftreten von Austrübungen einarbeiten lassen als bei Verwendung der Natriumsalze.

20

Die erfindungsgemäßen Haarshampoos können auch nichtionogene Waschrohstoffe enthalten, wie z. B. Fettalkoholpolyglykolether mit 6 bis 12 Glykolethergruppen, Alkylphenolpolyglykolether mit 8 bis 12 Kohlenstoffatomen in der Alkylgruppe und 6 bis 15 Glykolethergruppen im Molekül, Fettsäureamid-Polyglykolether mit 3 bis 6 Poly-

...

glykolethergruppen. Die erfindungsgemäßen Haarshampoos können auch ampholytische Tenside wie z. B. Dimethylfettaminoessigsäure-Betain, Fettacylamidopropyldimethylaminoessigsäure-Betain, Aminoxide tertiärer Fettamine oder Fettacylamidoalkylamine, ferner Imidazolinium-Betaine oder Sulfobetaine enthalten. Zur Schaumstabilisierung und Viskositätseinstellung werden den Haarshampoos auch Fettsäurealkanolamide zugesetzt. Darüber hinaus können zahlreiche weitere Zusätze, wie Duftstoffe, Konservierungsmittel, Farbstoffe und Trübungsmittel enthalten sein. Durch Zusätze von Ölkomponenten, Rückfettungsmitteln, Lösungsvermittlern, Verdickungsmitteln oder Wirkstoffen gegen Schuppen und gegen das Nachfetten der Haare ist eine weitere Spezialisierung der erfindungsgemäßen Haarshampoos möglich.

Die weiteren erfindungsgemäß durch Zusätze von kolloidalen Lösungen von Seidenfibroin zu verbessernden haarkosmetischen Mittel enthalten neben 0,01 bis 1,0 Gewichtsprozent der kolloidal gelösten Seide und den zur Auflösung der Seide erforderlichen Menge an Salzen

zur Verwendung als Haarnachspülmittel, z.B. als Haarkur, vorwiegend Cetyl- und Stearylalkohol und Fettäsurrepartialglyceride, z.B. Glycerin-mono-di-stearat als Verdickungsmittel, quartäre Ammoniumverbindungen als Avivagewirkstoffe, Cellulosederivate, z.B. Hydroxyethylcellulose, als Filmbildner sowie Parfümöl, Lösevermittler, Farbstoffe und Wasser,

zur Verwendung als Haarwellmittel, z.B. als Dauerwellmittel vorwiegend Reduktionsmittel für das Haarkeratin, z. B. alkalische Mercaptane wie Ammonium-

...

03.10.81

3139438

Patentanmeldung D 6383

9

HENKEL KGaA
ZR-FE/Patente

- 8 -

thioglykolat oder Alkalisulfit, Komplexbildner wie z. B. Hydroxyethandiphosphonsäure, Emulgatoren wie z. B. Fettalkoholpolyglykolether oder Fettalkoholsulfat sowie Parfümöl, Farbstoffe und Wasser,

5 zur Verwendung als Haarfärbemittel, z. B. als Haarfärbecreme, eine verdickende Emulsionsbasis, bestehend z. B. aus Fettalkonolen und Fettalkoholsulfaten oder Fettalkoholpolyglykolethersulfaten, bevorzugt als Lithiumsalze, einen oder mehrere Oxidationshaarfarbstoffe vom Entwickler-Typ, einen oder mehrere Oxidationshaarfarbstoffe vom Kuppler-Typ, ein Reduktionsmittel zur Stabilisierung, z. B. Natriumsulfit oder Thioglykolat sowie Ammoniak und Wasser.

10 15 Die nachfolgenden Beispiele sollen den Gegenstand der Erfindung näher erläutern ohne ihn jedoch hierauf zu beschränken.

Beispiele

1. Entbastung von Naturseide.

1.1 Unbehandelte Konkons werden mit einer Schere aufgeschnitten und die Puppen entfernt. In eine Lösung

5 von 375 g Marseiller Seife und 7125 g Wasser von 60 °C werden 300 g der zerschnittenen, von den Puppen befreiten Konkons gegeben. Das Gemisch wird zum Sieden erhitzt und 5 Stunden gekocht. Dann wird die wässrige Seifenlösung dekantiert und die Seide 10 viermal mit heißem Wasser nachgewaschen. Danach wird die Seide durch Schleudern vom Wasser befreit und getrocknet.

1.2 Unbehandelte Konkons werden in einer Mühle zerschnitten und die Puppen soweit wie möglich entfernt.

15 In eine Lösung von 210 g Marseiller Seife in 18 kg Wasser von 60 °C werden 625 g der zerschnittenen, von den Puppen befreiten Konkons gegeben. Das Gemisch wird zum Sieden erhitzt und 5 Stunden gekocht. Dann wird die Seifenlösung abgetrennt und die entbastete 20 Seide mit heißem Wasser viermal gewaschen. Danach wird die gewaschene Seide trockengeschleudert.

2. Herstellung der kolloidalen Lösung von Seidenfibroin.

2.1 In eine Lösung von 870 g Lithiumbromid in 840 g Wasser werden 190 g der nach Beispiel 1.1 entbasteten Seide gegeben. Nach

25 48 Stunden hat sich die Seide bei Raumtemperatur von 25 °C vollständig gelöst. Die klare, schwach bräunliche Lösung hat eine Viskosität von 5 Pa.s bei 25 °C und enthält 10 Gewichtsprozent kolloidal gelöstes Seidenfibroin.

30 2.2 In eine Lösung von 460 g Lithiumbromid in 440 g Wasser werden 100 g der nach Beispiel 1.2 entbastete

...

00-10-01

3139438

Patentanmeldung

D 6383

AA
- 30 -

HENKEL KGaA
ZR-FE/Patente

5

ten Seide gegeben. Nach 48 Stunden ist die Seide fast völlig gelöst. Von Spuren ungelösten Materials wird abfiltriert. Die klare, schwach bräunliche Lösung hat eine Viskosität von 7,6 Pa.s bei 25 °C und enthält 10 Gewichtsprozent kolloidal gelöstes Seidenfibroin.

10

3. Herstellung von haarkosmetischen Mitteln.
Nachfolgend werden einige Rezepturen von haarkosmetischen Mitteln mit einem Gehalt an kolloidal gelöstem Seidenfibroin aufgeführt:

3.1 Haarshampoos

		Bestandteile					
		A	B	C	D	E	F
5	FettalkoholC ₁₂ -14-polyglykolethersulfat, Na-Salz (2 EO)	5	-	-	5	-	-
	FettalkoholC ₁₂ -18-polyglykolethersulfat, Mg-Salz (6 EO)	-	5	-	5	-	-
	FettalkoholC ₁₂ -14-polyglykolethersulfat, NH ₄ -Salz (2 EO)	-	-	5	-	5	-
	FettalkoholC ₁₂ /14-sulfat, Li-Salz	10	10	10	10	10	10
	Kokosfettsäurediethanolamid						
	FettalkoholC ₁₂ -18-polyglykolether (10 EO)	2	2	2	2	2	2
	FettsäureC ₁₀ -18 amidopropyldimethylamino-						
	essigsäure-Betain	3	3	3	-	-	-
	FettsäureC ₁₀ -18-amidopropyldimethyl-						
	aminoxid	-	-	-	3	3	3
	Wässrige Lösung von 10 Gew.-% Seiden-						
	fibroin nach 2.1	5	5	5	5	5	5
10		75	75	75	75	75	75
	Wasser, Farbstoff, Parfüm						
15							

Die erhaltenen Shampooformulierungen sind klare, stabile flüssig-viskose Lösungen.

03.10.81

3139438

Patentanmeldung D 6383

- 12 -
13HENKEL KGaA
ZR-FE/Patente

3.2 Haarkur

	G
Fettalkohol C ₁₆₋₁₈	2
Glycerin-mono-distearat	2
Cetyltrimethylammoniumchlorid	0,5
5 Polyoxypolypropylen-methyl-diethyl-ammoniumchlorid	0,3
Hydroxyethylcellulose	0,5
Wässrige Lösung von 10 Gew.-% Seidenfibroin nach 2.1	2,1
10 Wasser, Farbstoff, Parfüm	92,6

Das erhaltene Produkt ist eine stabile, flüssige Emulsion.

3.3 Dauerwellmittel

	H
Thioglykolsäure	7,5
Ammoniak-Lösung (25 gew.-%ig)	8,0
Hydroxyethandiphosphonsäure	0,5
15 Fettalkohol C _{12/14} -sulfat, Li-Salz	3,0
Wässrige Lösung von 10 Gew.-% Seidenfibroin nach 2.1	2,0
Wasser, Farbstoff, Parfüm	79,0

Schwach opake, dünnflüssige Lösung

03.10.81

3139438

Patentanmeldung D 6383

- 13 -
14HENKEL KGaA
ZR-FE/Patente

3.4 Haarfärbemittel

	I
Fettalkohol C ₁₂₋₁₈	8
Fettalkohol C ₁₂₋₁₄ -Sulfat, Li-Salz	12
2.4.5.6-Tetraaminopyrimidin-sulfat-	
5 Monohydrat	0,3
2-Methylresorcin	0,075
2.7-Dihydroxynaphthalin	0,075
m-Aminophenol	0,01
Resorcin	0,05
10 p-Toluylendiamin-sulfat	0,10
p-Aminophenolhydrochlorid	0,15
Ethylendiaminetetraessigsäure	0,2
Thioglykolsäure	0,2
Ammoniak-Lösung, 25 gew.-%ig	6,0
15 Wässrige Lösung von 10 Gew.-% Seidenfibroin nach 2.1	4,0
Wasser	68,83

Haarfärbecreme, geeignet für Tubenabfüllung, zur Erzeugung einer goldblonden Haarfärbung.